



**Fulda 05.11.2009**

## **Modularisierung in der beruflichen Bildung – Was ist das?**



## Themen des Vortrags



- Stand der dualen Ausbildung in Deutschland
- Gegenstand der Diskussion: Module, Bausteine etc.
- Einsatzfelder von Modulen und Co
- aktuelle Debatte

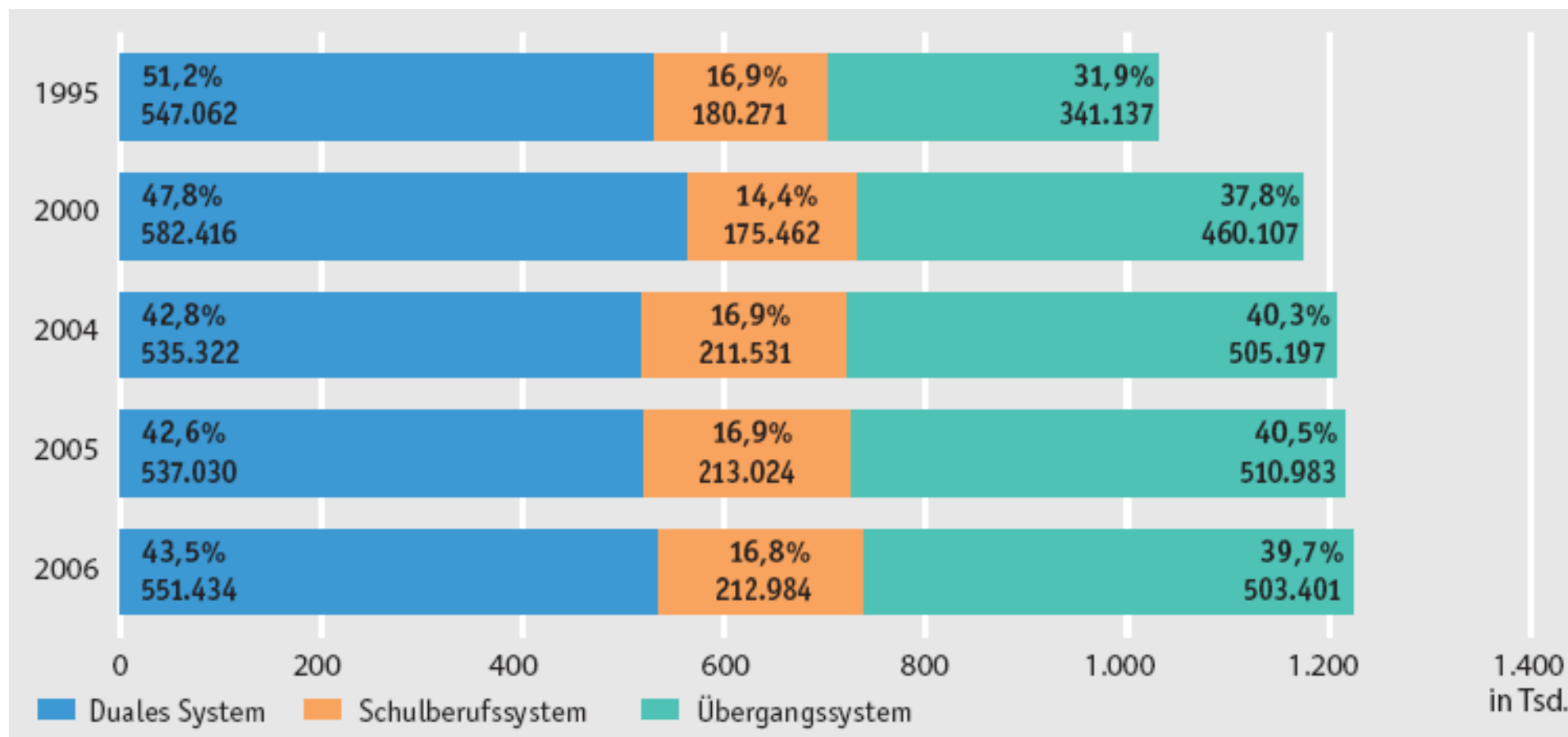


# Zum Stand der dualen Ausbildung in Deutschland



- Seit Jahren unverändert hohe Quote von 15% An- und Ungelernten.  
1,6 Mio An- und Ungelernte unter 30 Jahren [Krekel, Ulrich 2009]
- Nur noch 15% der Jugendlichen ohne Schulabschluss und nur 40% der Hauptschulabsolventen münden direkt in eine duale Ausbildung ein [AG Bildungsberichterstattung 2009]
- Mehr als die Hälfte Ausbildungsaspiranten waren 2008  
Altbewerber: 300.000 zu 320.000 [Berufsbildungsbericht 2009]

# Neuzugänge in das berufliche Ausbildungssystem





## Ansätze zur Modernisierung durch



- Qualifizierungsbausteine
- Ausbildungsbausteine
- Module



## Qualifizierungsbausteine



- Definition:  
Inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Lerneinheiten, die aus Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt werden und zur Ausübung einer Tätigkeit befähigen sollen, die Teil einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist.
- Ziel ist durch die Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit an eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf **heranzuführen**.
- Mit QB kann **kein Berufsabschluss** erzielt werden.
- Rechtliche Grundlage: § 69 BBiG
- Einsatz in der **Berufsvorbereitung**

(Quelle: BIBB)



## Ausbildungsbausteine



- Definition: Abgegrenzte und bundesweit standardisierte Einheiten innerhalb der Gesamtstruktur eines Berufes.
- Die einzelnen ABBS entstehen aus einem ganzheitlichen Ausbildungsberufsbild, umgekehrt repräsentieren sie in ihrer **Gesamtheit** die Einheit **des Berufsbildes** und bilden die Berufsbildpositionen vollständig ab.
- Ziel ist der Erwerb der vollen **beruflichen Handlungsfähigkeit**
- Die vorgesehene Absolvierung aller Bausteine einschließlich der vorgesehenen Kammerprüfung führt zu einem **anerkannten Abschluss**.
- Rechtliche Grundlage: § 5 und § 11 BBiG  
(Quelle: BIBB)



## Module

- keine einheitliche Definition

### **Kennzeichen**

- zeitlich und inhaltlich begrenzte Lerneinheit
- flexible Anordnung der Lerneinheiten
- Outputorientierung
- hohe Standardisierung von Zielen, Inhalten, Methoden und Prüfungsverfahren
- Zertifikate für jede Lerneinheit
- freier Zu- und Abgang
- Lernortunabhängigkeit  
(Quelle: Pilz M. 2002)



## Module in Europa

- Großbritannien
- Österreich
- Schweiz



## Einsatzfelder



- im Übergangssystem
- in der Nachqualifizierung
- in der Weiterbildung
- in der Ausbildung behinderter Jugendlicher (TrialNet)



# Das Übergangssystem

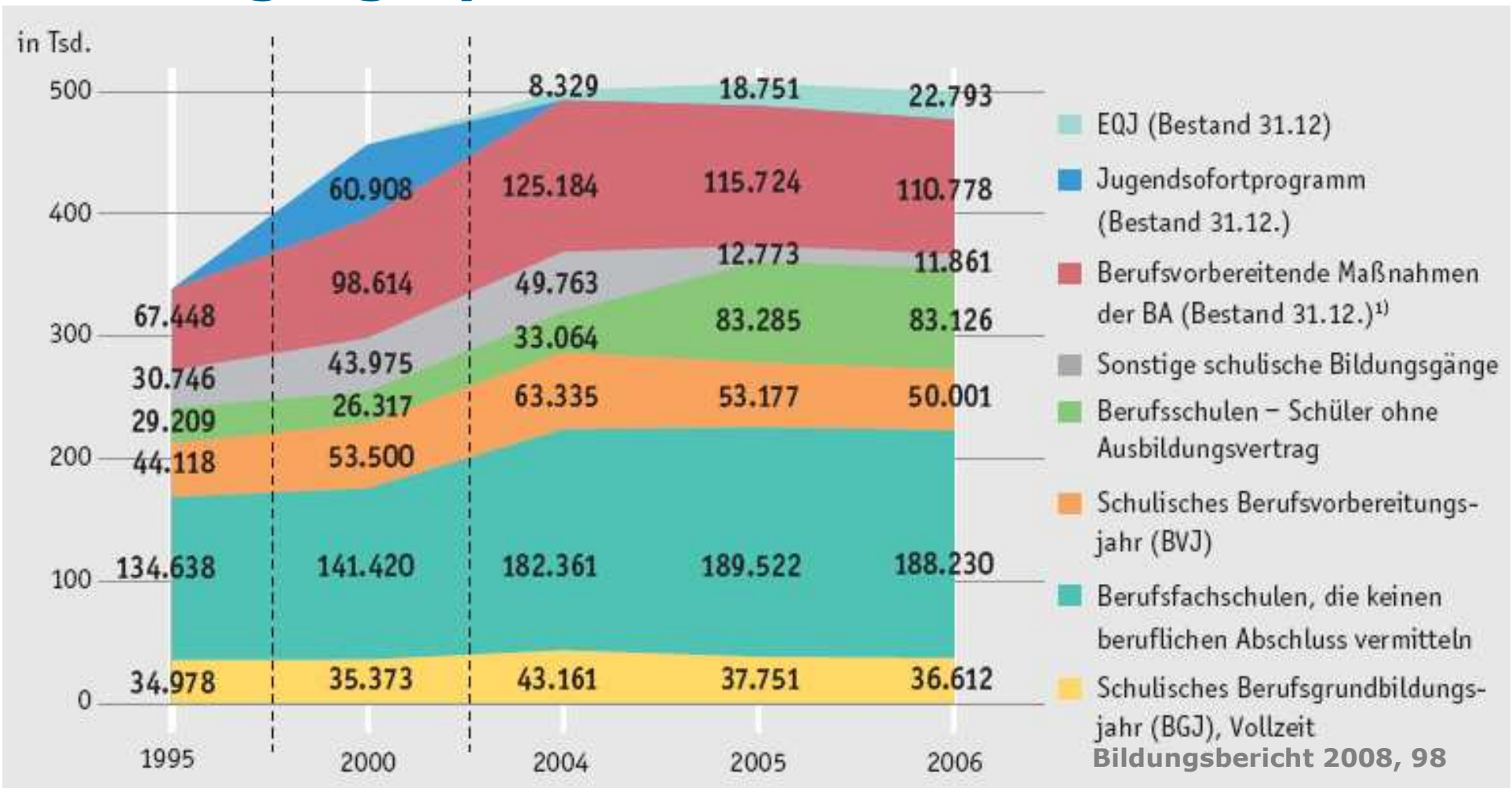


**Das Übergangssystem ist der expansivste Teil des Systems der beruflichen Bildung und zugleich sein am schlechtesten organisierter und ineffizientester Teil.**

Seit 1995 fängt das Übergangssystem die gestiegene Ausbildungsnachfrage fast alleine auf.

Fast 40% aller Ausbildungsaspiranten münden in das Übergangssystem.

# Maßnahmetypen des Übergangssystems





# Merkmale des Übergangssystems



- Mischung aus Projekten, Programmen und Einzelmaßnahmen. Geringe Übersichtlichkeit
- Disparate Träger, Zuständigkeiten und Finanzierungen
- Keine Zugangsregeln
- Hohe Abgangsquoten in Arbeitslosigkeit
- Keine Standards, eine Transparenz der Lerninhalte auf dem Arbeits- oder dem Ausbildungsstellenmarkt fehlt.
- Keine Abschlüsse, kein systematischer Bezug auf Ausbildung oder Arbeitswelt [Euler, Severing 2006; Baethge 2007]



## Nachqualifizierung



- Zielgruppe beschäftigte und arbeitslose Erwachsene
- Ziel: Berufsabschluss über Externenprüfung
- Viele praktische Erfahrungen
- Perspektive Berufsabschluss (u.a. Module)
- Jobstarter Connect (Ausbildungsbausteine)



# Weiterbildung: Bundesagentur für Arbeit: Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose



- Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts in Form bundesweit einheitlicher **Teilqualifikationen**
- Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme an Arbeits- und Geschäftsprozessen der betrieblichen Praxis
- Gezielte Qualifizierung gering qualifizierte Arbeitslose, die älter als 25, sind zur Besetzung von Stellen im Segment der niedrighschwelligen Facharbeit
- Bestehende Ausbildungsberufe als Referenzrahmen
- Verbesserte **Hinführung** der Teilnehmer an BA-Qualifizierungsmaßnahmen **zu anerkannten Berufsabschlüssen**



# Ausbildung behinderteter Jugendlicher



Ziele des Projekts TrialNet (BMAS):

- Erhöhung der Attraktivität der Ausbildung behinderteter Jugendlicher für Klein- und Mittelbetriebe
- Erprobung geeigneter Support-Strukturen
- Entwicklung und Erprobung von Ausbildungsbausteinen in der Ausbildung von behinderten Jugendlichen
- Flexibilisierung der Ausbildung im Reha-Bereich



# Die Diskussion um Module in der Berufsausbildung



## Beginn einer neuen Strukturdiskussion ab 2006/2007

(Innovationskreis Berufsbildung des BMBF; Vorschläge: Euler/Severing 2006, BDA 2007, DIHK 2007)

## Ausbildungsbausteine sollen folgende Funktionen erfüllen: [Euler/Severing 2006; 2008]

- Standards für Teilqualifikationen auf dem Arbeitsmarkt, daher bessere Verwertbarkeit des Gelernten
- Übergänge zwischen Lernorten der Berufsausbildung erleichtert
- Übergänge zwischen Bildungssektoren vereinfacht
- Bessere Adaption an heterogene Voraussetzungen von Jugendlichen

# Einwände und Argumente für den Status quo



- „Ausbildungsbausteine gefährden die Beruflichkeit der Ausbildung (Berufsidentifikation, Handlungskompetenz...).“
- „Ausbildungsbausteine führen zu Teil-Abschlüssen und damit zu Retaylorisierung und zur Absenkung von Lohntarifen.“
- „Ausbildungsbausteine passen nicht in das Ordnungssystem der Berufsbildung („Wer lehrt, der prüft nicht“).“
- „Ausbildungsbausteine machen die Ausbildung übermäßig komplex und unterlaufen die Standards der Berufe.“

# Laufende Programme zu Bausteinen/ Modulen in der Berufsbildung seit 2007



- BiBB: Entwicklung von Ausbildungsbausteinen für 14 Berufe (2008 abgeschlossen)
- BMBF, Job Starter Connect: Erprobung dieser Bausteine in regionalen Projekten (Ifd.)
- Bundesagentur für Arbeit: Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose für 6 Berufe (Ifd.)
- BMBF, Perspektive Berufsabschluss: Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung (Ifd.)
- Diverse Projekte im Umfeld der Europäisierung der Berufsbildung (Ifd.)
- BMAS: Trialnet, Ausbildung behinderter Jugendlicher mit Ausbildungsbausteinen (Ifd.)



# Module in der Ausbildung von benachteiligte Jugendlichen



## Drei mögliche Zielebenen:

- 1. Betriebliche Ebene:** Betriebe als Lernorte für benachteiligte Jugendliche (zurück-) gewinnen
- 2. Individuelle Ebene:** Überschaubarere Ausbildung, Förderung von Jugendlichen bis zu ihrem Leistungsoptimum
- 3. Institutionelle Ebene:** Transparenz und Flexibilität in der Ausbildungsorganisation, einfachere Kombination verschiedener Lernorte

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

Ursula Krings

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Obere Turnstrasse 8, 90429 Nürnberg

☎ (0911) 27779-25

@ krings.ursula@f-bb.de

🌐 <http://www.f-bb.de>



## Interessante Links zum Thema



- Unterscheidung/Abgrenzung  
Qualifizierungsbausteine/Ausbildungsbausteine:  
<http://www.bibb.de/de/50372.htm>
- Zur Debatte:  
[http://www.kibb.de/cps/rde/xbcr/kibb/427\\_Modularisierung\\_Antwort1r2.pdf](http://www.kibb.de/cps/rde/xbcr/kibb/427_Modularisierung_Antwort1r2.pdf)
- Nachqualifizierung:  
<http://www.perspektive-berufsabschluss.de>